

11. *Psar. asterolithus* Cott. z. Th. {Neu-Paka.
 {Mühlhausen.
 12. *Psar. Zeidleri* Corda. Neu-Paka.
 13. *Psar. alsophiloides* Cda. Neu-Paka.
 14. *Psar. mirabilis* O. Feistm. Neu-Paka.
 15. *Psar. posthumus* O. Feistm. Neu-Paka.

Einsendungen für das Museum.

Dr. Lenz, Herr **Bergverwalter Reznicek**, der schon seit einigen Jahren für das Haus Pongratz u. Comp. in Agram Kroatien, Slavonien und die Militär-grenze bereit, um die vielfach daselbst auftretenden Kohlenlager (Sotzkakohlen, neogene Kohlen und Lignite) zu untersuchen, hat bei seiner letzten Tour eine Anzahl von Versteinerungen gesammelt und uns eingeschickt, wofür wir demselben sehr dankbar sind.

Es liegen vor: aus den Sandsteinbrüchen bei Osek, Gemeinde Vojakovec, Comitatus Belovar, einige schöne Exemplare des grossen *Cardium Schmidtii* (cf. Hörnes, Fossile Mollusken etc. Conchifera pag. 193, tab. 28), welches in Arpad und Hidas ziemlich häufig, aus den neogenen Ablagerungen des Kapnik-Gebirges aber noch weniger bekannt ist; ferner eine sehr gut erhaltene *Congerina rhomboidea* Hörn. (ibid. pag. 324, tab. 48) die ebendasselbst vorkommt und wovon vollständige Exemplare, wie das vorliegende gleichfalls weniger häufig sind.

Von Hrastovica im II. Banalregiment liegen aus einem kalkigen Sandsteine zahlreiche Pecten vor und aus dem ebendasselbst auftretenden Leithakalk ein recht gut erhaltener Clypeaster und ein grosses Exemplar von *Conus* sp.

Vermischte Notizen.

Lz. Die beiden Frankfurter Naturforscher **K. v. Fritsch** und **J. Rein** haben im vergangenen Jahre eine wissenschaftliche Reise nach den canarischen Inseln und dem marokkanischen Atlas unternommen, wobei auch eine Anzahl wichtiger geologischer Beobachtungen ausgeführt wurden. Die paläontologische Ausbeute war in Marokko eine sehr geringe und nur mächtige Bänke mit *Ostrea* wurden häufig angetroffen. Bekanntlich hat der Engländer Hooker im Atlas zahlreiche Spuren früherer Gletscher beobachtet wollen, womit aber die Angaben von Fritsch nicht übereinstimmen. Die polirten Felsmassen werden nicht als Gletscherschliffe anerkannt, sondern sind einfache Rutschflächen, während alle wirklichen Gletscherwirkungen nirgends beobachtet wurden. Ein mächtiger Schuttkegel, mit hausgrossen Felstrümmern, der wahrscheinlich von Hooker für eine Moräne gehalten wurde, ist nach Fritsch nur die Folge eines Bergsturzes. Die Enge der meisten Thäler muss früher sowohl wie jetzt die Gletscherbildung gehemmt haben, und wenn das Renayathal, in welchem der englische Reisende besonders Gletscherwirkungen beobachtet haben wollte, je einen Gletscher besessen hätte, würde dasselbe nicht heute noch anstehendes Steinsalz enthalten.

Lz. **M. Th. v. Heuglin** begleitete bekanntlich die Rosenthal'sche Forschungs-expedition nach Nowaja Semlja und gibt in einem Brief an Dr. Petermann auch einige geologische Daten. In den von ihm besuchten Gegenden bilden namentlich glimmerreiche Schiefer und dolomitische Grauwacke das Grundgestein. Diese sind nicht selten von Quarzgängen durchsetzt, in denen Bitterspath, Kalkspath und Bergkrystall von beträchtlicher Grösse auftreten, ebenso Spath-eisenstein und andere Eisenerze. Die Schiefergebilde erreichen in Matotschkin-Scharr eine absolute Höhe bis zu 3400 Fuss. Im südlichen Nowaja Semlja und auf Waigatsch tritt ein der Kohlenformation angehöriger, an Petrofacten ziemlich armer, dunkelgrauer Kalkstein auf. Im Geschiebe eines Wildbaches unfern des Matotschkin-Scharr fand er einen der Formation des braunen Jura angehörigen Belemniten. Auch Spuren vulcanischer Thätigkeit lassen sich nachweisen, namentlich auf dem südwestlichen Theil der Südinsel. Im Fujur-Scharr steht ein bituminöser Mergelschiefer an.

Ausserdem sammelte v. Heuglin an der Ost- und Westküste von Spitzbergen eine ziemliche Anzahl wichtiger Leitfossilien, die Herrn Prof. Fraas veranlassten einige Correcturen auf der Nordenskjöld'schen geologischen Uebersichtskarte von Spitzbergen anzubringen. (Vergl. aber in Bezug auf die Spitzbergischen Triasschichten die Anmerkung in Verh. etc. 1873, p. 52.)

Literalurnotizen.

E. T. Fr. Schmidt. Ueber die Petrefacten der Kreideformation von der Insel Sachalin. Mit 8 Tafeln Abbild. Petersburg 1873. Aus den Mém. de l'ac. des sc. 7. sér. t. 19.

An einigen Punkten der östlich von dem Amurgebiet gelegenen Insel Sachalin wurden ausser Tertiärschichten mit Braunkohlen auch cretaceische Bildungen beobachtet, in welchen namentlich Reste von zugleich radial und concentrisch gerippten Inoceramen häufig sind. Daneben ist eine riesenhafte, bis einen Quadratfuss grosse Art der patellenartigen Gattung *Helcion Montf.*, die als *H. giganteus* beschrieben wird, sehr bezeichnend. Auch einige Cephalopoden treten auf. Von neuen Arten werden noch beschrieben: *Trachytriton sachalinensis*, *Trachytriton daieusis*, *Discohelix sachalinensis*, *Pholadomya sachalinensis*, *Pholadomya Glehni*, *Cucullaea sachalinensis*. Die besprochenen Ablagerungen scheinen dem Verfasser vorläufig die meisten Beziehungen mit der südindischen Kreidefauna aufzuweisen, und dem Alter nach würde man etwa an Gault und Cenoman zu denken haben. Schliesslich heben wir noch hervor, dass die von Eichwald für turtn gehaltenen Schichten in Aljaska nach Herrn Schmidt einer ausgedehnten pliocänen Bildung angehören, deren Fauna der Verfasser in einer nächstfolgenden Arbeit zu besprechen gedenkt.

E. T. Joachim Barrande. Système silurien du centre de la Bohême. 1 partie, recherches paléontologiques. supplém. au vol. I. Trilobites, crustacés divers et poissons. Prague et Paris 1872.

Wir zeigen hiermit das Erscheinen dieses 647 Seiten starken Quartbandes an, dem eine Reihe von 35 Tafeln mit Abbildungen beigegeben erscheint. Da dieser wichtigen Publication bereits einige Auszüge vorangegangen sind, über welche wir (Verhandl. 1871, pag. 312 und 1873, pag. 20) etwas eingehender referirt haben, so verzichten wir hier auf eine weitere Besprechung des reichhaltigen Inhalts derselben.

E. T. F. B. Meek. Report on the paleontology of Eastern Nebraska. Washington 1872.

Dieser umfassenden Arbeit geht eine allgemeine, durch verschiedene Profile erläuterte stratigraphische Uebersicht der zur Kohlenformation gehörigen Schichten Nebraska's voraus. Der paläontologische, durch 11 Tafeln illustrierte Abschnitt behandelt hauptsächlich Fossilien der coal measures, zum Theil auch solche des permischen Systems.

E. T. Emanuel Kayser. Studien aus dem Gebiete des Rheinischen Devon. Die Fauna des Rotheisensteins von Brilon in Westfalen. Neue Fossilien aus dem Rheinischen Devon. (Aus d. Zeitschr. d. deutsch geol. Ges. 1872.)

Der Verfasser beschreibt aus den Rotheisensteinen von Brilon eine Fauna von 60 Arten, welche in ihrer Mehrzahl oder doch so zu sagen in Bezug auf das arithmetische Mittel ihrer verticalen Verbreitung auf das Niveau des *Stringocephalus Burtini*, und zwar auf die oberste Abtheilung dieses Niveau's hinweisen, womit dann die Ueberlagerung der Rotheisensteine durch Schichten mit der Fauna des Iberger Kalkes übereinstimmt. Auffällig allerdings bleibt das Auftreten von Formen wie *Cardiola retrostriata*, *Rhynchonella cuboides*, *Petraia radiata* in den betrachteten Schichten insofern diese Arten bisher als charakteristisch für das obere Devon gegolten haben. Besonders intercessant ist auch der Umstand, dass Goniatiten mit einfachstem (nautilusartigem) Bau der Kammerwände, wie sie in den Wissenbacher Schiefern und sogar im obersten böhmischen Silur auftreten, bei Brilon bis an die oberste Grenze des Mitteldevon gehen.

In einer weiteren, gleichzeitig publicirten Mittheilung beschreibt der Verfasser noch einige neue Fossilien aus dem rheinischen Devon, unter denen